



P R E S S E I N F O R M A T I O N

Judas

Text: Lot Vekemans

Regie: Johan Simons

Judas handelt von einem Mann, dessen Name für Verrat steht. Ein Mann, der jahrhundertlang von jedem geschmäht wurde. Doch wäre ohne diesen Menschen und ohne seinen Judaskuss das Christentum nie zu einer der großen Weltreligionen geworden. Es gibt in jedem Zeitalter Spekulationen über Judas und seine Motive. Nach zweitausend Jahren ist es an der Zeit, dass Judas selbst spricht: Er inszeniert einen letzten Versuch, seine Tat wieder auf ein menschliches Maß zurück zu bringen und sein Publikum dahin zu führen, wo es lieber nicht hin möchte: zu dem Judas in sich selbst. Steven Scharf wurde für diese Rolle 2013 zum „Schauspieler des Jahres“ gewählt.

Eine Produktion der Münchner Kammerspiele

S Y N O P S I S

Judas, ein Name, der für eine Geschichte steht. Aber auch für einen Menschen, der auf diese Geschichte reduziert wurde. Judas Iskariot, im Neuen Testament einer der zwölf Jünger von Jesus von Nazareth, der – darin stimmen alle vier Evangelien überein – die jüdische Tempelwache zu Jesus' Aufenthaltsort im Garten Getsemani führte und ihn mit einem Kuss identifizierte. Die Folge war, dass Jesus anschließend an die Römer ausgeliefert und gekreuzigt wurde. Gleichzeitig wäre ohne ihn und ohne seinen verräterischen Judaskuss das Christentum nie zu einer der großen Weltreligionen geworden. In einer One-Man-Show stellt er sich vor und seine Lebensgeschichte zur Schau – ihre bekannten und unbekannt Seiten. Er erzählt davon, wie es ist, der zu sein, dessen Geschichte alle zu kennen glauben. Jemand der weiß, wie schnell einem das Wort im Munde verdreht werden kann, und was für verheerende Folgen es hat, über sich und andere eine Aussage zu treffen.

Judas ist, ausgehend von einer religiösen Geschichte, ein Stück großer Fragen jenseits der Religiosität. Über die Verantwortung, die man für das, was man tut, trägt. Über Ehrlichkeit, Lüge, Wahrheit, Moral, Mitwisserschaft, Verrat, Schuld. Über das Schwanken zwischen Glaube und Zweifel und das Ausmaß davon, etwas zu sagen oder zu tun.

B E S E T Z U N G

Mit	Steven Scharf
Text	Lot Vekemans
Regie	Johan Simons
Bühne	Bettina Pommer
Kostüme	Henriette Müller
Musik	Maarten Schumacher
Lichtdesign	Wolfgang Göbbel
Dramaturgie	Julia Lochte
Premiere	07. Mai 2019, Schauspielhaus
Weitere Aufführungen	24. Mai, 20.00 Uhr 07. Juni, 20.00 Uhr 16. Juni, 20.00 Uhr 28. Juni, 20.00 Uhr

B I O G R A F I E N

Lot Vekemans (Text)

Lot Vekemans wurde 1965 geboren. Sie studierte Soziale Geografie in Utrecht und besuchte die Writerschool 't Colofon in Amsterdam. Seit 1995 schreibt sie Theaterstücke, für die sie zahlreiche Preise erhielt, unter anderem 2005 den Mr. H. G. van der Vies-Preis für *Truckstop* und *Schwester von*, 2010 den Taalunie Toneelschrijfprijs für *Gift. Eine Ehegeschichte* und 2016 den Ludwig-Mülheims-Theaterpreis für religiöse Dramatik. Ihre Stücke sind in mehr als 15 Sprachen übersetzt und werden in fast 30 Ländern gespielt.

Johan Simons (Regie)

Johan Simons, geboren 1946 in Heerjansdam (Niederlande), absolvierte eine Ausbildung zum Tänzer an der Rotterdamer Akademie und zum Schauspieler an der Theaterakademie in Maastricht. 1976 wurde er Direktor und Schauspieler der Haagsche Comedie. Hier inszenierte er sein erstes Stück. 1985 gründete er zusammen mit dem Musiker Paul Koek die Theatergroep Hollandia. Ihr Repertoire fokussierte sich auf Themen wie Überlebenstrieb und intensive Lebenserfahrungen, besondere Spielorte waren leer stehende Fabrikhallen, Ställe und Kirchen, vor allem in der Provinz Nord-Hollands. 2001 fusionierte Hollandia mit dem Zuidelijk Toneel zu ZT/Hollandia, einer der größten Truppen der Niederlande. Johan Simons wurde künstlerischer Direktor. Wichtige Inszenierungen von ZT/Hollandia waren u.a. *De Leenane Trilogie*, *Bacchanten*, *Sentimenti*, 2003 bei der Ruhrtriennale aufgeführt, und die Abschiedsinszenierung *Fort Europa: Hohelied der Zersplitterung*, aufgeführt bei der Ruhrtriennale 2005. 2005 wurde ZT/Hollandia aufgelöst. Simons ging als künstlerischer Direktor zum belgischen Publiekstheater, das er in NTGent umbenannte und mit dem er neue künstlerische Impulse setzte. 2009 verlieh ihm die Universität Gent den Ehrendokortitel. Von 2005 bis 2010 inszenierte Simons beim NTGent Bearbeitungen von Romanen von Arnon Grünberg, Michel Houellebecq, J. M. Coetzee und Louis Paul Boon, Klassiker von Aischylos und Beckett und Drehbücher von Krzysztof Kieślowski und Billy Wilder.

Seit 2000 wird Johan Simons regelmäßig als Gastregisseur von deutschsprachigen Theatern eingeladen. Mit seiner Münchner Inszenierung von Heiner Müllers *Anatomie Titus Fall of Rome* war er 2004 beim Berliner Theatertreffen zu sehen. *Elementarteilchen* nach Michel Houellebecq am Schauspielhaus Zürich, ebenfalls zum Theatertreffen eingeladen, wurde als beste deutschsprachige Aufführung 2004 mit dem Nestroy-Theaterpreis ausgezeichnet. Mit *Kasimir und Karoline* (Schauspiel Köln) wurde er 2010 erneut zum Theatertreffen der Berliner Festspiele eingeladen.

Von 2010 bis 2015 leitete Johan Simons als Intendant die Münchner Kammerspiele. Mit seinen Inszenierungen *Gesäubert/Gier/4.48 Psychose* von Sarah Kane und *Die Straße. Die Stadt. Der Überfall* von Elfriede Jelinek wurde er erneut zum Berliner Theatertreffen eingeladen. In München brachte er u.a. *Winterreise* von Elfriede Jelinek, *E la nave va* von Luchino Visconti, *König Lear* von William Shakespeare, *Onkel Wanja* von Anton Tschechow und *Dantons Tod* von Georg Büchner auf die Bühne. 2013 zeichnete *Theater heute* die Münchner Kammerspiele als Theater des Jahres aus. Für seine Inszenierung von *Dantons Tod* ebenda erhielt Simons 2014 den Deutschen Theaterpreis Der Faust. Im gleichen Jahr wurde er mit dem Berliner Theaterpreis geehrt. Für seine bedeutsamen Verdienste im Bereich Theater im In- und Ausland verleiht ihm Königin Máxima 2014 die wichtigste künstlerische Auszeichnung der Niederlande, den Prinz Bernhard Kulturfonds Preis.

Von 2015 bis 2017 war Johan Simons Intendant der Ruhrtriennale und kehrte zeitgleich als künstlerischer Berater an das NTGent zurück. 2017 wurde seine Inszenierung *Der Schimmelreiter* von Theodor Storm (Thalia Theater Hamburg) zum Berliner Theatertreffen eingeladen.

Seit der Spielzeit 2018/2019 ist Johan Simons Intendant des Schauspielhaus Bochum.

Bettina Pommer (Bühne)

Bettina Pommer, 1984 in Graz geboren, studierte an der Hochschule für Gestaltung Karlsruhe im Fachbereich Szenografie und Ausstellungsdesign. Nach ihrem Studium wurde sie als Bühnenbildassistentin an den Münchner Kammerspielen tätig. In dieser Zeit begann die Zusammenarbeit mit Johan Simons, für den sie die Bühnenbilder für *Judas* (2012) und *März* (2014) an den Münchner Kammerspielen sowie *Deutschstunde* (2014) und *Der Schimmelreiter* (2016) am Thalia Theater Hamburg entwarf. Bei der Ruhrtriennale arbeitete sie mit ihm bei den Opernproduktionen *Das Rheingold* (2015) sowie bei *Cosmopolis* (2017) zusammen. Für das Bühnenbild der Inszenierung *Deutschstunde* am Thalia Theater Hamburg erhielt sie den Eva-Bonacker-Preis 2015. Die Produktion *Dit zijn de Namen* unter der Regie von Philipp Becker am NTGent wurde zum Nederlands Theater Festival 2016 eingeladen. Die Inszenierung *Der Schimmelreiter* unter der Regie von Johan Simons wurde zum Theatertreffen 2017 eingeladen.

Henriette Müller (Kostüme)

Henriette Müller studierte Modedesign an der Hochschule für Gestaltung Pforzheim und der Universität für Angewandte Kunst Wien. Nach ihrem Abschluss assistierte sie u.a. an der Wiener Staatsoper, dem Schauspielhaus Wien und den Münchner Kammerspielen. Als Kostümbildnerin arbeitete sie u.a. am Schauspielhaus Wien, dem Residenztheater München, dem Theaterhaus Jena, den Münchner Kammerspielen und dem Thalia Theater Hamburg. Hierbei entstanden kontinuierliche Zusammenarbeiten mit den Regisseur*innen Caitlin van der Maas, Katrin Plötner, Michal Zadara und Johan Simons. Vom Bayrischen Staatsschauspiel erhielt sie 2015 den Nachwuchs-Förderpreis als Kostümbildnerin.

Julia Lochte (Dramaturgie)

Julia Lochte, geboren 1965 in Hamburg, studierte nach einem einjährigen Studienaufenthalt an der École de Mime E. Decroux in Paris *Kulturwissenschaft und ästhetische Praxis* in Hildesheim. Von 1991 bis 1995 arbeitete sie als Dozentin am Institut für Medien- und Theaterwissenschaften der Universität Hildesheim. Von 1995 bis 1999 war sie zunächst Dramaturgieassistentin, später Dramaturgin am Deutschen Schauspielhaus in Hamburg unter der Intendanz von Frank Baumbauer. 1998 gibt sie gemeinsam mit Wilfried Schulz das Buch *Christoph Schlingensief: Notruf für Deutschland* heraus. Von 1998 bis 2006 war sie Schauspiel dramaturgin am Theater Basel, wo sie seit der Spielzeit 2003/04 als Chefdramaturgin der Schauspielleitung angehörte. Von der Spielzeit 2006/07 bis 2014/15 war Julia Lochte Chefdramaturgin der Münchner Kammerspiele. In der Spielzeit 2009/10 übernahm sie zusammen mit Christiane Schneider und Dr. Siegfried Lederer die Künstlerische Leitung der Münchner Kammerspiele. Seit der Spielzeit 2010/11 gehörte sie als Chefdramaturgin zum Team von Johan Simons. Sie arbeitete u.a. mit den Regisseur*innen Sebastian Nübling, Johan Simons, Jossi Wieler, Alvis Hermanis, Stefan Kaegi, Lola Arias und Stephan Kimmig zusammen. Seit der Spielzeit 2015/16 ist sie Chefdramaturgin am Thalia Theater Hamburg.

Steven Scharf

Steven Scharf, geboren 1975 in Leinefelde, studierte von 1996 bis 2000 Schauspiel an der Hochschule für Musik und Theater in Rostock. Erste Engagements führten ihn an das Theaterhaus Jena und das Schauspiel Köln. Von 2002 bis 2006 war er Ensemblemitglied am Theater Basel sowie von 2007 bis 2015 an den Münchner Kammerspielen unter Frank Baumbauer und Johan Simons. Er gastierte am Deutschen Theater Berlin und am Burgtheater in Wien. Er arbeitete mit u. a. mit den Regisseur*innen Claudia Bauer, Albrecht Hirche, Sebastian Nübling, Stephan Kimmig und Johan Simons zusammen. 2013 wurde er für seine Leistung in *Plattform* (Regie Stephan Kimmig) von der Fachzeitschrift *Theater heute* zum Schauspieler des Jahres gewählt und für seine Darstellung des Judas (Regie Johan Simons) in der gleichnamigen Inszenierung mit dem Gertrud-Eysoldt-Ring ausgezeichnet. Darüber hinaus erhielt er den AZ-Stern des Jahres 2013 in der Kategorie Schauspiel. In der Spielzeit 2018/2019 ist er am Schauspielhaus Bochum mit der Produktion *Judas* präsent. In Koproduktion mit dem Burgtheater Wien spielt er die Titelrolle in *Woyzeck* von Georg Büchner (Regie Johan Simons); die Produktion kommt 2019/2020 zusammen mit Steven Scharf ans Schauspielhaus Bochum.

P R E S S E F O T O S



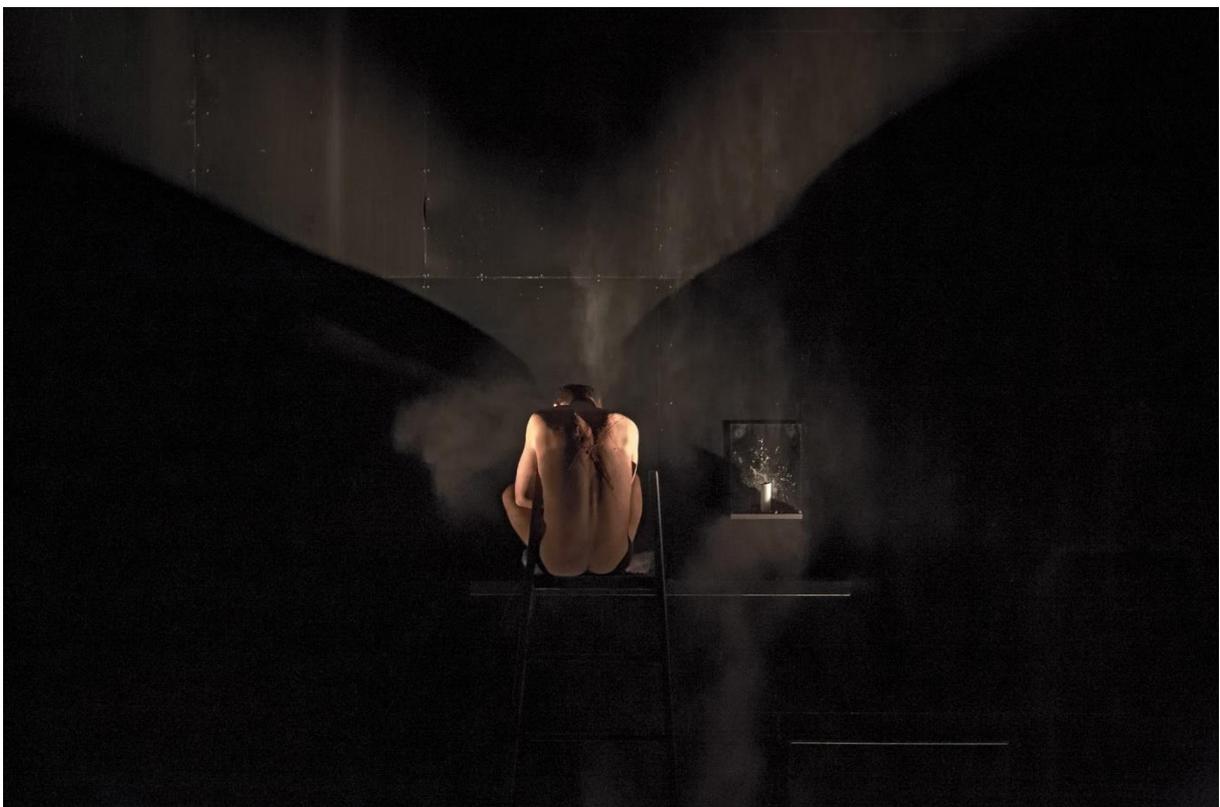
Steven Scharf in „Judas“
© Judith Buss



Steven Scharf in „Judas“
© Judith Buss



Steven Scharf in „Judas“
© Judith Buss



Steven Scharf in „Judas“
© Judith Buss



Steven Scharf in „Judas“
© Judith Buss



Steven Scharf in „Judas“
© Judith Buss

P R E S S E B E R E I C H
W W W . S C H A U S P I E L H A U S B O C H U M . D E

Sie finden in unserem Pressebereich

- Pressemedien (Fotos, Audio)
- Pressemitteilungen
- Programmdownloads
- Pressekits



<https://www.schauspielhausbochum.de/de/presse>

Bildrechte

Bilder sind im Rahmen der aktuellen Berichterstattung über Produktionen des Schauspielhaus Bochum soweit nicht anders angegeben honorarfrei verwendbar. Bitte beachten Sie die Hinweise zum Copyright in den einzelnen Bildbeschreibungen.